

Zwischen Himmel und Erde

Geschichten, die man so beim Fliegen erlebt...

Wo ist hier der Ausgang...?

Nachdem sich mehrere Passagiere einer britischen Fluglinie gut mit Alkohol aus dem Duty-Free-Shop eingedeckt hatten, entschlossen sie sich auch zum baldigen Verzehr. Während des Fluges betrank sich die Gruppe, und es kam zu Streitereien mit den anderen Fluggästen.

Ein Mann mußte mehrfach von Flugbegleitern zur Ruhe ermahnt werden. Als es ihm zu bunt wurde, dass er immer wieder gemaßregelt wurde, wollte er das "Lokal" in 10.000 Metern Höhe verlassen. Die Flugbegleiter mussten den Betrunkenen daran hindern, den Sicherheitshebel zu bedienen.

Danach fällt der Kapitän die Entscheidung, dass nach so viel Aufruhr eine Zwischenlandung das Beste sei, und er landete auf den Bermuda-Inseln. Bis zum Weiterflug

nach Kuba waren die Gäste dort in Hotels untergebracht worden. Das wird ein teures Zechgelage...

Schlägerei an Bord

Große Aufregung an Bord eines Jets verursachte die Randalie eines Fluggastes. Vor Gericht bezeichnete es der Chefsteward als den schlimmsten Tag seiner beruflichen Laufbahn.

Der Vorfall ereignete sich, als ein Flugzeug auf dem Weg von München nach Bangkok war. Der bereits vorbestrafte 46-jährige Fluggast fing an, die Stewardessen obszön zu beschimpfen, und schlug auf einen Passagier ein. Schließlich konnte der Mann überwältigt und in Handschellen gelegt werden. Vollends kippte die Stimmung, als sich der Kapitän der Maschine trotzdem zur Umkehr entschloss. Daraufhin sind die Fluggäste auf den Unruhestifter losgegangen.

Einem Gutachten zufolge hatte der Randalierer über drei Promille Alkohol im Blut. Er wurde von dem Gericht als eingeschränkt schuldfähig eingestuft. Der Angeklagte selbst erklärte, dass er sich vor dem Flug in München die Wartezeit mit etwa fünfzehn Weizenbier vertrieben hat.

Zwei Polizisten randalieren

Hochprozentiges und alte Kriegsgeschichten, zwei Gemeinsamkeiten hat die beiden Beamten für einige Stunden zusammenschweiß. Sie tranken und erzählten sich ihre Kriegserlebnisse in Tschechien. Aber dann gerieten sie in Streit, weil der Oberstleutnant der Miliz seinem Saufkumpanen eine Geschichte, die dieser erzählte, nicht abnehmen wollte. Er würgte ihn mit dessen Krawatte.

Als die Flugbegleitung versuchte, die beiden Streithähne auseinander zu bringen, drohte der Offizier unter den beiden, die Maschine mit 150 Passagieren an Bord zum Absturz zu bringen. Gut, dass zwei Beamte des Zivilschutzministeriums an Bord waren. Ihnen gelang es, die Streitenden zu überwältigen und ruhigzustellen.

Knobialarm!

Gasgeruch sorgte für Aufruhr bei der Kontrolle des Fluggepäcks. Aus einem Koffer drang ein Geruch, der als Gas gedeutet wurde. Es wurde auf Gaskartuschen getippt, die wiederum nicht auf dem Luftwege transportiert werden dürfen.

Daraufhin wurde der Besitzer des Koffers ausgerufen, und er musste in Gegenwart der Sicherheitsbeamten seinen Koffer öffnen. Aber die trauten ihren Augen und ihren Nasen nicht. In dem Koffer befand sich eine größere Menge Fleisch, eingelegt in eine deftige Knoblauchmarinade.

Der Vorfall sorgte zwar für Erstaunen, was Fluggäste so alles im Gepäck haben. Trotz des kleinen Zwischenfalls konnte die Maschine ohne Verspätung starten, und der Fluggast mit seinem Fleisch konnte die Reise antreten.

Der Alptraum: Herzinfarkt an Bord

Das musste eine 49 Jahre alte Polin erleben und mit ihr etwa 180 Personen an Bord einer Maschine, die auf dem Wege von Polen nach England war. Gegen 01.10 Uhr landete die Maschine auf dem Flughafen Bremen, und die Frau wurde umgehend in ein Krankenhaus gebracht. Das Flugzeug wurde aufgetankt und setzte den Flug fort. Am Morgen bestand keine Lebensgefahr mehr für die Polin.

Protest: Bordtoilette in Brand gesetzt

Was in dem Kopf des 19-jährigen Mitarbeiters der Fluggesellschaft Compass Airlines vorging, ist schwer zu verstehen. Aus Wut, weil er auf der Flugroute von Minneapolis nach Saskatchewan eingesetzt worden ist, die er nicht begleiten wollte, legte er ein Feuer in der Bordtoilette und erzwang damit eine Notlandung. Ob das seiner Karriere dienlich war? Besser erst denken, dann handeln.

Tod im Cockpit

In Istanbul mußte ein Jet mit 156 Passagieren an Bord notlanden. Das Flugzeug kam aus Manchester und wollte nach Paphos. Der Kapitän entschloss sich zur Notlandung, weil es seinem Kollegen plötzlich sehr schlecht ging. Aber es kam jede Hilfe zu spät: der Co-Pilot erlag einem Herzanfall. Sprecher von GB Airways teilten mit, dass zu keinem Zeitpunkt die Sicherheit der Fluggäste gefährdet war.

Heiratsantrag: Crew spielt mit

Die deutsche Alexa M. aus München staunte nicht schlecht, als sie eine Cola auf dem Flug von München nach Antalya bestellte und statt dessen zwei Gläser Champagner serviert wurden. Als sie die Bestellung reklamieren wollte, drückte ihr

die Flugbegleiterin eine große Schachtel in Form eines roten Herzens in die Hand. Ihr hilfeschender Blick fiel auf ihren anscheinend schlafenden Freund, den Engländer David D., ebenfalls aus München.

Als sie die auffällige Schachtel öffnete, glitzerten ihr zwei Eheringe entgegen, und im dem Deckel der Herzschachtel las sie folgende Nachricht: "Willst Du meine Frau werden? Wenn ja, dann küß mich wach." Unter Freudentränen, begleitet durch den Riesenapplaus der anderen Passagiere, fiel sie ihrem Verlobten um den Hals. Das dabei ein Glas Champagner auf dem Boden zerschellte, kann wohl nur Glück bedeuten, denn Scherben bringen Glück, heißt es doch so schön.

Ob es noch eine Hochzeitsreise nach der Trauung gab, werden wir wohl nie erfahren.

"Kleiner Umweg über Türkei nach Lanzarote"

Verschlafen steht die englische Familie Coray am Check-in-Schalter. Mitten in der Nacht haben sie sich auf den Weg gemacht und sind um halb sieben Uhr morgens am Flughafen Cardiff pünktlich angekommen. Die dreiköpfige Familie stellte sich am Schalter an und bemerkte nicht, dass am Check-in-Schalter mehrere Flüge mit unterschiedlichen Zielen abgefertigt wurden.

Im Flugzeug sind Vater Charlie, seine Frau und die Tochter gleich wieder eingeschlafen und von der freundlichen Begrüßung wachgeworden: "Willkommen in der Türkei".

Falsche Bordkarten waren der Grund für den "kleinen" Umweg von schlappen 3.000 Kilometern, denn eigentlich wollten sie nach Lanzarote. Die Panne wurde von der 44-jährigen Mutter nur so kommentiert: "Dass Gepäck manchmal an den falschen Ort geschickt wird, ist ja bekannt, aber nicht Menschen!"

REMA HOMES

Bau/ Investition/ Beratung



Unser Ziel ist Ihre Zufriedenheit!

sofortige Grundbuchübergabe Hausverwaltung, Reinigung, Reparatur, Dekoration

Tel. + 90 (0)242 519 47 84
GSM + 90 (0)532 445 01 60
www.remahome.com

Sie finden uns im Stadtplan auf Seite 19